

Sie ruderten zur Goldmedaille

Fünf Frankfurter Schillerschüler siegten beim Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“

Zum vierten Mal in Folge gewannen Ruderer der Schillerschule beim Bundesfinale von "Jugend trainiert für Olympia" eine Medaille. Doch dieses Mal war der Wettkampf doch etwas Besonderes.

Von Mirco Overländer



So sehen Sieger aus: Kein Wunder, dass Ruder-Trainer Oliver Palme (rechts) stolz auf seine "Goldknaben" ist.

Favoritenstellung bestätigt und als einzige "normale" Schule gewonnen", freut sich Rudertrainer Oliver Palme, der vor genau 20 Jahren eben jenen Nachwuchswettbewerb selbst gewann. "Das Rudern gehört bei uns ab der fünften Klasse zur Schulkultur. Entscheidend ist für uns die Kooperation mit der Frankfurter Rudergesellschaft Germania", sagt Rektorin Karin Hechler.

Sachsenhausen. Mit fast einer Bootslänge Abstand verwies die Rudermannschaft der Schillerschule die Bootsbesatzung einer Berliner Elitesportschule auf die Plätze. Die Sachsenhäuser legten die 1000 Meter der olympischen Regattabahn von 1936 in phänomenalen 3,32 Minuten zurück und sicherten sich somit die Goldmedaille beim Bundesfinale des nationalen Nachwuchswettbewerbs "Jugend trainiert für Olympia".

"Auf diesen historischen Sieg haben wir sechs Jahre hingearbeitet. Wir haben unsere

Schulsport-Nebenzentrum

Wie die Leiterin der Schillerschule erklärt, fördert das Ruder-Schulsport-Nebenzentrum des Gymnasiums sowohl den Breiten- als auch den Spitzensport. Einer der Gewinner ist Kevin Dounas (17). "Der Titel war von Beginn an unser Ziel. Von daher hat sich das Training natürlich gelohnt", sagt der Gymnasiast, der seit sechs Jahren rudert und fast seine gesamte Freizeit auf dem Main verbringt. Rund 20 Stunden pro Woche üben Dounas und seine Kameraden. "Rudern ist ein harter Sport, bei dem man nur im Team über sich hinauswachsen kann. Das ist auch fürs Privatleben eine wichtige Lektion", sagt der ambitionierte Nachwuchssportler.

Da sich an der Schillerschule vieles ums Rudergeschäft dreht, ist auch Konrektor Konrad Gruß ein eingefleischter Ruderer und übte den Wassersport jahrelang selbst aus. Rund jeder zehnte der 1100 Schillerschüler steigt nach Schulschluss ins Boot. "Unsere Schüler rudern kostenlos. Zudem haben wir mehrere eigene Boote, was für ein Gymnasium sehr ungewöhnlich ist", erklärt Gruß.

So kommt es, dass die Ruderer der Schillerschule neben den Tischtennispielern der Carl-von-Weinberg-Schule zu den hessischen Medaillengaranten zählen und stets erfolgreich für das Hessische Kultusministerium an den Start gehen. Das ist beileibe keine Selbstverständlichkeit, da die Schillerschule, anders als die Schwanheimer Carl-von-Weinberg-Schule, keine Partnerschule des Olympiastützpunkts Hessen ist.

Astreiner Start-Ziel-Sieg

Der Erfolg des "Schiller"-Vierers deutete sich schon im Vorlauf an, als die Frankfurter Nachwuchsruderer die Mannschaft vom erfolgsverwöhnten Carolinum Osnabrück deutlich distanzieren. Der souveräne Start-Ziel-Sieg im finalen Durchgang beeindruckt Trainer Oliver Palme umso mehr, da sein Team wegen einer Tutorenfahrt eine Woche lang nicht trainieren konnte. Doch da auch die mitgereisten Reservisten ihren Teil zum Sieg beitrugen, ist Palme völlig zurecht "auf das gesamte Umfeld stolz".

Artikel vom 28. September 2011, 03.20 Uhr (letzte Änderung 28. September 2011, 05.02 Uhr)